

Case Report

20/2018

2	Impressum	8	Fall 1: Patientin mit moderater Psoriasis-Arthritis
3	Editorial	10	Fall 2: Patient mit erhöhten Leberwerten
4	Apremilast (Otezla®): Effektive und einfache Therapieoption bei moderater Psoriasis-Arthritis	11	Fall 3: Patient mit hochaktiver und progressiver Psoriasis-Arthritis



Dr. med.
Frank Behrens,
Frankfurt am Main

Editorial

Die Psoriasis-Arthritis (PsA) ist eine häufige Erkrankung: Bis zu 30% aller Patienten mit Psoriasis entwickeln im Krankheitsverlauf diese entzündliche Erkrankung des Bewegungsapparates. Unglücklicherweise sind nicht alle PsA-Patienten hierzulande optimal versorgt. Eine Auswertung von Daten aus der Kerndokumentation des Deutschen Rheuma-Forschungszentrums zeigt: Nach mehrjährigem Verlauf weisen Patienten mit oligoartikulärem Subtyp eine durchschnittlich höhere Krankheitslast auf als Patienten mit polyartikulärer Erkrankung [1]. Sie werden seltener mit DMARDs (Disease Modifying Anti-Rheumatic Drugs) behandelt, dafür häufiger mit NSAIDs (Non-Steroidal Anti-Inflammatory Drugs) und Analgetika. Eine mögliche Erklärung: Eventuell wird die Therapie aufgrund des vermeintlich „leichteren“ Befalls trotz persistierender Krankheitsaktivität nicht angemessen adaptiert.

Wenn bei unzureichendem Ansprechen auf ein erstes csDMARD (conventional synthetic DMARD) die Krankheitsaktivität persistiert, dann muss die Therapie angepasst werden. Bei eher moderat betroffenen Patienten kann der PDE4-Hemmer Apremilast eine geeignete Therapieoption sein. Für die Behandlungsentscheidung kann der Rheumatologe sich an verschiedenen offiziellen Empfehlungen orientieren.

Diese Publikation gliedert sich in 2 Teile: Der erste gibt einen Überblick über die aktuelle Versorgungssituation von Patienten mit Psoriasis-Arthritis in Deutschland einschließlich dermatologischer Manifestationen der Erkrankung. Dann werden die Therapieempfehlungen der EULAR (European League Against Rheumatism) und der GRAPPA (Group for Research and Assessment of Psoriasis and Psoriasis Arthritis) im Überblick dargestellt. Im Anschluss finden sich aktuelle Daten zu Apremilast aus klinischen Studien und praktischer Anwendung. Im 2. Teil dieser von Celgene unterstützten Veröffentlichung illustrieren Fallberichte praxisnah, für welche Patienten sich Apremilast insbesondere eignen kann, aber auch, in welchen Fällen eine alternative Therapieoption vorzuziehen ist. Ich wünsche Ihnen eine spannende und nützliche Lektüre!